

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Sommerferien sind vorbei und auch in diesem Schuljahr werden Sie wieder neuen Gesichtern unter den MitarbeiterInnen begegnen, die sich Ihnen in diesem Newsletter vorstellen. Fünf Gesichter sind nicht neu, aber zwei sind neu in ihren Funktionen und drei im letzten Halbjahr zu uns gekommen. Auch diese stellen wir Ihnen gerne vor.

Nach einem sanften Beginn läuft das Schuljahr mit den WPU-Einwahlen und mit den Gruppenfahrten langsam wieder zu voller Form auf. Ein guter Zeitpunkt, nochmal auf im letzten Schuljahr begonnene Aktivitäten zurückzublicken. Wir stellen Ihnen die neue Gestaltung der Betreuung an den pädagogischen Tagen durch „ecokids“ vor. Auch das Bienenprojekt ist eine Kooperation unserer Grundschulgruppen mit „ecokids“. Anlässlich des 20-jährigen Schuljubiläums haben Schülerinnen Infotafeln über die Gebäude des Montessori-Zentrums erstellt. Die „Drei-L“ Lara, Lea und Lilli berichten über ihr Projekt.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihr Redaktionsteam



Wir begrüßen alle neu zu uns gekommenen Schülerinnen und Schüler und wünschen ihnen einen wunderbaren Start und ein schönes und erfolgreiches Schuljahr.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Kinderhaus-Kindern, den Schülerinnen und Schülern der A- und B-Gruppen, Helen Schulschenk und unserem neuen Musiklehrer Klaus Schader für die sehr schöne Gestaltung der Willkommensfeier – so macht der Schulbeginn Spaß und Freude.

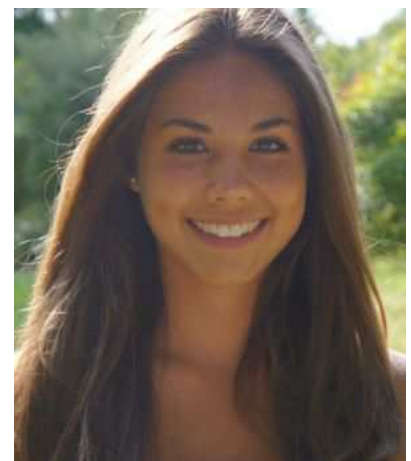
Unsere FSJ

Jedes Jahr kommen junge Menschen, die im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) erste berufliche Erfahrungen im Kinderhaus und in der Schule machen wollen, zu uns und vervollständigen unser Team. Die drei FSJ dieses Schul-/Kinderhausjahres stellen wir Ihnen als erstes vor:

Julia Bodenbach

- 
 - 
 - 
 - 
 - 
- Mein Name ist Julia Bodenbach, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Langenhain. Ich habe mich für ein FSJ in der Montessori Schule entschieden, da ich sehr gerne mit Kindern zusammen arbeite, berufliche Erfahrung sammeln und später Grundschullehramt studieren möchte. Außerdem interessiere ich mich für das Konzept der Montessori-Schule und bin von der Selbständigkeit der Kinder beeindruckt.

In meiner Freizeit gehe ich gerne ins Fitnessstudio und treffe mich mit Freunden.

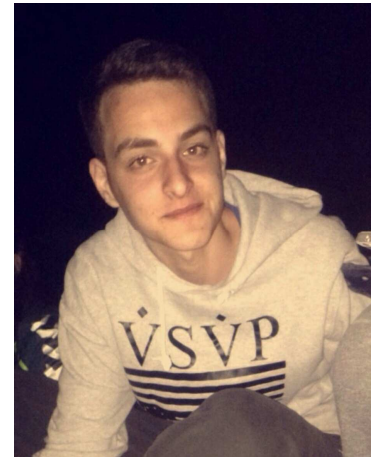


● Aljoscha Hübner

- Mein Name ist Aljoscha Hübner, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Langenhain. Ab August absolviere ich ein FSJ im Kinderhaus. Mein
- damaliges Praktikum im Kindergarten und meine Mentortätigkeit in der Schulzeit haben mir sehr viel Spaß gemacht. An meinem Hospitationstag
- konnte ich bereits Einblicke in die Montessori-Pädagogik erwerben.
- Dabei bin ich neugierig geworden, mehr darüber zu erfahren.

Zu meinen Hobbys gehören Musik (hören und selber machen) und Sport (Basketball, Volleyball und Tennis).

Ich freue mich auf die Arbeit mit den Kindern und dem Team.



● Larissa Schmitt

- Ich bin 17 Jahre alt und lebe mit meinen zwei Brüdern und meinen Eltern in Kelkheim. Da meine Mutter Spanierin ist bin ich zweisprachig
- aufgewachsen. Bis Juli dieses Jahres besuchte ich die Eichendorffschule in Münster und konnte dort den schulischen Teil der Fachhochschulreife erreichen.

Für das FSJ habe ich mich entschieden um Erfahrungen im sozialen Bereich und im Miteinander mit anderen Menschen und Kindern zu sammeln. Außerdem soll es mir bei meiner beruflichen Orientierung helfen.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball und fahre mit dem Fahrrad durch den schönen Taunus.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!



Seit Mai im Montessori-Nest:

● Emily Jaskulla

- Hallo, mein Name ist Emily Jaskulla. Ich bin 24 Jahre alt und wohne in Mörfelden-Walldorf. Im Juni habe ich meine Prüfungen zur staatlich
- anerkannten Erzieherin an der Fachschule für Sozialwesen der Lebenshilfe in Hochheim bestanden. Durch meinen Klassen-
- kameraden - mittlerweile Kollegen - Frank Reimann bin ich zum Montessori-Zentrum gekommen und freue mich, während meines
- Anerkennungsjahres in der grünen Gruppe des Nests arbeiten zu dürfen.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit lesen, zeichnen oder Spaziergängen.

Besonders gespannt bin ich auf viele neue Eindrücke und Ideen aus der Montessori-Pädagogik, da ich nach diesem Konzept bisher noch nicht gearbeitet habe.



In der Schule begrüßen wir:

Letizia Bohl

Hallo zusammen,

mein Name ist Letizia Bohl. Im letzten Halbjahr durfte ich die B-Gruppen sowie die C-Gruppen in Darstellendem Spiel unterrichten. In diesem Halbjahr werde ich nur noch DS für die C-Gruppen anbieten.

Der Eine oder Andere hat mich vielleicht schon auf dem Schulhof oder bei den DS-Aufführungen der C-Gruppen gesehen. Dennoch wollte ich mich hier nochmal kurz vorstellen, damit ihr auch ein umfassendes Bild von mir bekommt.

Nein, ich bin nicht nur die verrückte Lehrerin, die in Kurzschlussreaktion entscheidet, die Rolle des bösen Wolfs zu übernehmen, da ein Schüler nicht erschienen ist und die Aufführung sonst nicht hätte stattfinden können. Nein, eigentlich bin ich gelernte Schauspielerin.



Ich war von 2009 bis 2012 auf einer Schauspielschule in München und dort habe ich alles gelernt, was ich meinen Schülern heute mit auf den Weg gebe. Seit 2013 arbeite ich als DS-Lehrerin an diversen Schulen, gebe Ferienkurse, Theater bzw. Filmworkshops, leite Theater AGs und spiele auch selber noch fleißig. Bisher war ich auf Sat 1, verschiedenen Independent Filmen und in diversen Theatern zu sehen.

Ich habe schon verschiedene Jobs mit Kindern und Schülern ausgeübt, aber das Unterrichten ist für mich etwas ganz besonderes.

In der Grundschule hatte ich eine Theater-Lehrerin, die ich sehr verehrt habe. Dies war der Moment ab dem ich wusste, dass ich Schauspielerin werden möchte. Sie hat uns wahnsinnig viel Spielfreude mitgegeben. Natürlich möchte ich nicht, dass alle meine Schüler eines Tages Schauspieler werden wollen, um Gottes Willen. Es gibt jetzt schon viel zu viele von uns. Aber was ich mir wünsche ist, dass ich meinen Schülern im Gedächtnis bleibe. Dass ich sie in irgendeiner Art und Weise erreichen/prägen kann. So wie es meine Theater-Lehrerin in der Grundschule geschafft hat.

Durch das Unterrichten habe ich die Möglichkeit meine zwei Leidenschaften zu kombinieren und mein Wissen weiter zu geben. Die Stücke schreibe ich alle, wohlgemerkt mit Hilfe meiner Schüler, selbst. Es ist immer wieder wundervoll mit an zu sehen, was die Schüler, in kurzer Zeit, für Fortschritte machen. Wie ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird und ihre Sprache freier, lauter bzw. deutlicher wird.

Es gibt nichts schöneres, wenn man merkt, dass die Übungen fruchten und vor allem, wenn man am Ende des Jahres eine grandiose Aufführung vorzuweisen hat. Ich freue mich schon sehr auf das nächste Halbjahr.

● Steffen Kraft

- Hallo, mein Name ist Steffen Kraft und ich werde ab dem Schuljahr 2016/2017 Teil der Schulgemeinschaft sein. Nach meinem Studium der
- Sportwissenschaften in Köln habe ich einige Jahre selbständig
- gearbeitet und bin nun seit 4 Jahren im hessischen Schuldienst
- beschäftigt. Die Arbeit mit Kindern bereitet mir sehr viel Freude.

Sport ist mein Spezialgebiet und meine Leidenschaft. Ich bin Yogalehrer und ebenfalls begeisterter Handballer, was ich aktuell noch als Trainer ausübe. In meiner Freizeit spiele ich gerne Golf oder gehe ins Fitnessstudio. Generell liegen mir alle Ballsportarten sehr am Herzen.



Ich hoffe sehr, meine Begeisterung für Sport an meine zukünftigen Schülerinnen und Schüler weitergeben zu können.

Ich freue mich bereits sehr auf das neue Schuljahr und auf eine schöne Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und Kollegen.

● Klaus Schader

- Hallo, mein Name ist Klaus Schader und ich werde ab dem
- kommenden Schuljahr Teil des Lehrer-Teams sein. Nach einem
- Studium der Musikpädagogik und Anglistik in Mainz und Frankfurt
- habe ich zunächst einige Jahre an der Musikschule Main Spitze in
- Bischofsheim als Dozent für Gitarre gearbeitet. Während dieser Zeit
- entstand die Oper „Herbstzeit“, die 1996 am Theater in Rüsselsheim
- uraufgeführt wurde. Meine Liebe zur Gitarre fand ihren Ausdruck in
- dem Fingerstyle-Lehrbuch „T for Two“, das bei Acoustic Music
- Records in Osnabrück herauskam.

Seit 1997 bin ich im regulären Schuldienst tätig, zuerst an der Hostato-Schule in Frankfurt-Höchst, dann drei Jahre lang an der Konrad-Haenisch-Schule in Frankfurt-Fechenheim (Grund-, Haupt- und Realschule); dort konnte ich auch eine Weiterbildung im Fach Darstellende Kunst machen.



Die Teilnahme am Wettbewerb „Frankfurt klingt“ an der Hochschule für Darstellende Kunst mit einer Grundschulgruppe wurde im Jahr 2010 mit einem Sonderpreis für multikulturelle Arbeit ausgezeichnet. Mein Weg führte dann fast zwangsläufig zur Montessori-Pädagogik: seit dem Schuljahr 2010/2011 war ich dann als Lehrer für Englisch und Musik an der Montessorischule Kronberg tätig, wo ich unter anderem einen Schulchor aufbauen konnte, der 2013 bei der Aufführung der Matthäus-Passion an der Alten Oper in Frankfurt mitwirkte.

Ich freue mich jetzt schon darauf, meine Begeisterung für Musik und Sprache in die Schulgemeinschaft einbringen zu können.

● Lena Schermer

● Hallo, mein Name ist Lena Schermer. Ich lese, koche, wandere
● und lerne gerne Menschen verschiedener Kulturen kennen.

● Erst seit 7 Jahren bin ich Lehrerin, dafür bin ich aber schon gut
● herumgekommen. Im Allgäu, in Portugal und im Rheingau habe
● ich schon an Grund- und Förderschulen gearbeitet. Die
Ausbildung zur Grundschullehrerin und Sonderpädagogin habe
ich in Österreich gemacht und auf beiden Gebieten arbeite ich
gerne. Die schulische Inklusion, also das gemeinsame Lernen von
Kindern unabhängig von ihren besonderen Bedürfnissen, ist dabei
schon lange mein Steckenpferd. Die Strukturierung individuellen
Lernens in einer bunten Gemeinschaft gelingt in der Montessori-
Pädagogik am besten. Auch die Haltung Kindern und deren
Potentialen gegenüber bewundere ich.



Es wird für mich also höchste Zeit, dass ich das Montessori-Diplom mache und an einer Montessori-Schule arbeite.

Ich schätze mich sehr glücklich, zum Schuljahr 2016/2017 hier in Hofheim anfangen zu dürfen und freue mich auf euch und die neuen Erfahrungen.

● Maike Teuffer-Lehndorff

● Hallo zusammen, mein Name ist Maike Teuffer-Lehndorff. Ich bin
● 38 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Mainz. Gebürtig
● stamme ich aus Köln, was aber nur in der 5. Jahreszeit zum Tragen
● kommt.

● Ich werde in diesem Schuljahr am Montessori Zentrum Hofheim
meine Arbeit aufnehmen und hauptsächlich die C-Gruppen beim
Lernen begleiten.



Seit meinem Referendariat, welches ich 2005 beendet habe, habe
ich schon an mehreren Montessori-Schulen gearbeitet, die letzten
drei Jahre an der bilingualen Montessorischule in Heidesheim.
Während meiner Elternzeit habe ich als wissenschaftliche
Mitarbeiterin Lehramtsstudierende an der Uni Mainz in
Biologiedidaktik ausgebildet. Meine studierten Fächer sind
demnach Biologie und Sozialwissenschaften.

Sehr viel Freude habe ich an Bewegung, kreativem Tun und Musik.

Ich bin gespannt auf das Neue, was mich am Montessori-Zentrum erwartet -insbesondere auf das
Jugendschulprojekt- und freue mich auf die Zusammenarbeit mit den neuen KollegInnen, Eltern und
den Jugendlichen.

● Sarah Munoz Lopez

● Liebe Leser und Leserinnen,
●
● mein Name ist Sarah Munoz und ich darf mich Ihnen hier kurz vorstellen: Ich bin 31 Jahre jung und lebe mit meinem Mann, meinem mittlerweile 6 jährigen Sohn und unseren 3 Meerschweinchen in Hattersheim. Ich bin gelernte Informatikkauffrau und war einige Jahre im Industriepark Höchst beschäftigt. Nun bin ich bereits seit Anfang dieses Kalenderjahres die Nachfolgerin von Hildtraud Steyer und somit mit diversen Aufgaben betraut.

Ich freue mich, nun ein Teil des Montessori-Teams zu sein und stehe Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.



● Wechsel im Schulleitungsteam

● Zum Schuljahresbeginn hat [Anja Walbröhl](#) die Stammgruppenleitung der C-Gruppen von Sven Burger übernommen. Sven Burger wird wieder Mentor der C-Rot (gemeinsam mit Andrea Klingenhäger) und ist, neben seiner Tätigkeit als Lehrkraft, Projektleiter zur Entwicklung der Jugendschule.



Einen Wechsel gab es auch in der Stammgruppenleitung der D-Gruppen. [Dr. Carolin Huber](#) wurde in Nachfolge von Ulrike Stähler die Leiterin der gymnasialen Oberstufe. Ulrike Stähler bleibt als Lehrkraft für Mathematik und Physik in der Oberstufe tätig.



Aktives Schülerhaus

„Ich finde die pädagogischen Tage im Schülerhaus besonders toll! Da gibt es Angebote, bei denen man auch was lernen kann“, sagt ein Kind voller Begeisterung.

Seit Anfang des Jahres werden an den unterrichtsfreien pädagogischen Tagen die angemeldeten Schüler der A- und B-Gruppen mit einem erweiterten Programm im Schülerhaus betreut.

Dieses Programm ermöglicht zum einen allen Pädagogen, die wertvollen Informationen der Vorträge und Workshops an den pädagogischen Tagen mitzunehmen, was dann wiederum den Kindern zu Gute kommt. Zum anderen werden die Kinder mit Angeboten betreut, die sonst im Schulalltag nicht unbedingt zum Tragen kommen können.

Die „ecokids“ gestalten diese Tage zwischen 8 und 17 Uhr für die Schülerinnen und Schüler in Abstimmung mit der Schulleitung. An den Vormittagen arbeiten die Kinder unter Aufsicht nach ihren individuellen Lehrplänen. Nach einer gemeinsamen Mittagspause geht es dann kreativ weiter: Das Schulgelände bietet eine Reihe von Möglichkeiten, um den Kindern attraktive Angebote zu machen. Dabei stehen Natur und Umwelt im Vordergrund:



Wie wird gesundes Essen zubereitet, das am Ende auch schmeckt? Woher kommen die Produkte, die dazu notwendig sind? Gemeinsam kochen die Schüler und lernen so auch den Umgang mit scharfem Messer, heißer Herdplatte und frischem Geschmack auf der Zunge.

Es gab selbst angerührten Quark mit gehackten Kräutern, selbst gemachte Kartoffelpuffer und zum Nachtisch Schoko- und Vanillepudding, der von allen besonders geliebt wurde.

Basteln, Werkeln und sich ausprobieren steht hoch im Kurs. Die kreativen Angebote werden von einer Bildhauerin und einer Schmuckdesignerin mit pädagogischem Hintergrund fachgerecht angeleitet. In den Räumlichkeiten von Haus 2 entstehen hier tolle, alltagstaugliche Produkte, die die Kinder mit nach Hause nehmen können. So gab es zum Beispiel einen Beton- und Gipsworkshop, es wurden Schmuckständer und Kerzenständer gebastelt und zuletzt aus Abfall Skulpturen, Girlanden und Windspiele hergestellt. Dieses Upcycling-Projekt mit Verpackungen aus Plastik, Dosen und Papier wurde zuvor inhaltlich aufbereitet, um den Kindern zu erklären, was täglich in unsere gelben Säcke wandert und damit den Weg in die Verbrennung geht. Zum Sommerfest am Zentrum wurden diese Stücke den Besuchern gezeigt.





An einem schönen Frühjahrs tag kam ein Baumkletter-Team auf das Schulgelände. Mit Gurtzeug und Helm ausgestattet, waren alle Mutigen und Freiwilligen ganz stolz, als sie die hohe Weide am Spielplatz unter fachlicher Anleitung bis in die höchste Spitze erklommen.

● Die kleine Bienenschule im Montessori-Zentrum

- Bienen an die Schule – das wünschten sich Kinder und Lernbegleiterinnen der Montessori Schule in Hofheim. Bienenhaltung passt in das pädagogische Konzept der Schule, in den Gedanken der „Kosmischen Erziehung“ für die 6- bis 12-Jährigen (und im Sinne einer selbständigen Tierhaltung auch in das Konzept des Erdkinderplanes von Maria Montessori für die 13- bis 16-Jährigen). Und nicht nur deshalb suchte die Schule Beratung für den geeigneten Umgang mit diesem lehrreichen Insektenstaat. Mit Katrin Conzelmann-Stingl, die selber Kinder an der Schule hat und dieses Projekt über „ecokids“ durchführt, wurde eine erfahrene Imkerin gefunden.

Schon im Winter 2015 haben die Schüler der A-Blau an einem Bastelnachmittag vor Weihnachten mit Wachs gearbeitet. Den Kindern hatte es sehr gefallen, dieses formbare, warme und kreative Material mit ihren Händchen zu kneten, zu drücken und auszustanzen. Die Ergebnisse haben sie mit nach Hause genommen, unter den Weihnachtsbaum gelegt und dort angehängt.

Im Frühjahr haben die Kinder dann die Imkerin Katrin Conzelmann-Stingl an ihrem eigenen Bienenstand besucht und mal einen kurzen Blick in eine leere Bienenbeute geworfen. Mit Honigbrot wurden die BesucherInnen und Besucher verwöhnt und wieder zurück in den Unterricht entlassen.

Im Frühsommer war es dann soweit und im Schulgarten konnte probeweise ein Ableger-Völkchen angesiedelt werden. Neben dem Biotop wurde eine Fläche gefunden, um die Bienen aufzustellen. Neugierig umschwärmten fortan Kinder und Bienen diesen neuen Standort an der Schule.

Allerdings konnte man es zunächst nur beim Beobachten belassen, da den Bienen neben Neugier durchaus auch mit Respekt begegnet wurde. So richtig wussten weder SchülerInnen noch LehrerInnen, was sich dort entwickelt oder auch entwickeln sollte. Da aber mit dem Einzug der Bienen aufs Gelände sich der Kreis der Neugierigen erweiterte, musste ein sinnvolles Konzept für die SchülerInnen her: Wie kann man SchülerInnen an die Biene heranzuführen?

Ein System mit theoretischen und praktischen Lernbausteinen fügt das Wissen im Laufe des Schuljahres zusammen, sodass am Ende ein vollständiges Bienenjahr abgedeckt ist.

Angefangen mit den praktischen Arbeiten, dem Bau der Bienenbehausung und deren Bemalung bis zum theoretischen Unterricht über den Aufbau des Bienenvolkes lernen Kinder und LehrerInnen, wie sich ein Volk entwickelt und mit ihm zusammen die notwendige Behausung wachsen muss. Außerdem kann viel über den Schwänzeltanz, die Begattung der Königin und auch über das Leben der Wildbienen gelernt werden.



Der Einzug des Bienenschwarms in ihr neues Zuhause

Wir haben noch viel vor: den Bau von Wildbienenhotels, Aussaat von Bienenweide und diversen anderen bienenbezogenen Handwerksarbeiten. Bientagebücher gibt es schon, in die man hineinschauen und nachlesen kann, wie die Bienen leben. Diese wurden von unseren Projektstartkindern der A-Blau im letzten Jahr erstellt.

Die Bienenhaltung soll auch in den englischen Sprachunterricht eingebaut werden, damit ein reger fachlicher Kontakt zu der Austauschschule von „ecokids“ in Tansania aufgenommen werden kann. Cool hierbei wären digitale Tagebücher, die über die sozialen Medien geteilt werden könnten, unterstützt mit tollen Filmen, Lifestories und Interviews.

Die Lernanwendung durch ein Bienenvolk ist sehr groß und viele weitere Ideen und Umsetzungen sollen einfließen. Interessierte LehrerInnen und SchülerInnen wenden sich hierzu bitte an Katrin Conzelmann-Stingl (Email: katrin@conzelmann-stingl.com)

Die Entwicklung der Infotafeln über das Montessori-Zentrum

- Während einer Projektwoche an der Montessori-Schule in Hofheim haben wir drei Schülerinnen Infotafeln zu den Schulgebäuden und den Gebäuden des Klosters der Schwestern vom Guten Hirten erstellt. Auf das Thema sind zwei von unserer Projektgruppe eher zufällig im Laufe einer Unterhaltung bei einem gemeinsamen Frühstück am Wochenende gekommen. Als wir uns dann etwas genauer darüber unterhielten, kam uns die Idee, dieses Thema während der Projektwoche in der Schule zu behandeln. Da wir in dieser Projektwoche möglichst auch etwas Praktisches erstellen sollten, entstand die Idee, zu den Gebäuden der Schule und zu den Gebäuden des Ordens Tafeln zu erstellen, die dann an den jeweiligen Fassaden hängen sollten. Dass diese Tafeln einmal wirklich angebracht werden würden, damit hat zu diesem Zeitpunkt noch keiner von uns gerechnet.

Während der Entstehung der Gebäudetafeln in der Projektwoche haben wir die meiste Zeit sehr eng mit dem Orden zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit war sehr gut. Die Schwestern, insbesondere die Konvent- und Heimleitung, Sr. Gudula Busch, und die Mitarbeiterinnen haben uns sehr herzlich aufgenommen und standen uns bei Fragen immer zur Verfügung. Die gesamte Arbeit hat viel Spaß gemacht und war auch sehr spannend. Vor allem von den Chroniken des Ordens, in denen die Schwestern alles ganz genau festhalten, waren wir wirklich überrascht. Es war für uns auch sehr interessant, etwas über die allgemeine Geschichte des Klosters, des gesamten Ordens und die Entstehung des Kinderhauses und der Schule zu erfahren. Wir fanden es sehr bewundernswert, wie viel Arbeit und Zeit die Schwestern schon in diese Klostersniederlassung investiert haben und wie unermüdlich sie immer wieder für ihr Zuhause gekämpft haben.

Aus der Arbeit während der Projektwoche konnten wir einiges für uns mitnehmen. Wir haben gelernt, dass hinter den Gebäuden mehr Geschichte und Hintergrundwissen steckt, als man annimmt. Außerdem haben wir gemerkt, wie viel Arbeit in einem solchen Projekt steckt. Insgesamt ist sowohl die Zusammenarbeit mit dem Orden, als auch die Arbeit innerhalb unserer Projektgruppe sehr gut verlaufen, so dass es keine negativen Vorkommnisse gab. Auch wenn es manchmal schwierig war, die Informationen aus den Chroniken den jeweiligen Gebäuden zuzuordnen.

Schließlich wurden die Infotafeln bei der 20-Jahr-Feier der Schule enthüllt.

Lara Merker, Lea Untch und Lilli Spirinckx

Haus 3

Das heutige Haus 3 wurde 1910 fertig gebaut und von den Ordensschwestern bezogen. Es ist ein Fachwerkbau. Haus 3 war schon immer das Schwesternhaus. Zeitweise lebten dort bis zu 80 Schwestern. Im August 1939 wurde das Kloster durch die geheime Staatspolizei enteignet und die Schwestern ausgewiesen. Ende 1945 zogen die Schwestern wieder in ihr komplett ausgeplündertes Schwesternhaus zurück. Seitdem leben sie dort. Zur Zeit leben hier sechs Schwestern in einer WG im obersten Stockwerk. Heute befindet sich im restlichen Gebäude die Schulverwaltung, die Bibliothek und die Mensa des Montessori-Zentrums.



Haus 3 heute



Haus 3 früher

Diese Tafel wurde im Rahmen einer Projektarbeit von C-Schülerinnen im Herbst 2015 erstellt

Fachvortrag

"Paukst Du noch oder lernst Du schon?" - Schule trifft Reform: Von der Zukunftsfähigkeit der Montessori-Pädagogik

Anlässlich unseres 20-jährigen Schuljubiläums haben wir eine hochkarätige Referentin eingeladen. Frau Univ.-Prof. Dr. phil. **Christina Hansen** ist am 11.10.2016 von 19.00 bis ca. 20.30 Uhr zu Gast im Montessori-Zentrum. Sie ist Lehrstuhlinhaberin für Pädagogik mit den Schwerpunkten Diversitäts- und Begabungsforschung an der Universität Passau, sie ist Vorsitzende der Prüfungskommissionen für alle Lehrämter und beschäftigt sich intensiv mit der Zukunftsfähigkeit der Pädagogik. In Ihrem Vortrag gibt sie eine verständliche Darstellung des modernen Montessori-Konzepts, aus dem ersichtlich wird, DASS und WIE Montessori-Pädagogik die Potenziale aller Kinder fördert – unabhängig von einer speziellen Begabung oder Beeinträchtigung. Ziel ist die Unterstützung junger Menschen im Rahmen eines ganzheitlichen Bildungsprozesses.



© Foto: Christina Hansen

Montessori-Kulturcafé

Am 13.11.2016 um 15.00 Uhr (Einlass und Kaffee und Kuchen ab 14.00 Uhr) liest im Montessori-Kulturcafé die Autorin **Anna Schneider** aus München aus einem ihrer Jugendromane. Die promovierte Betriebswirtschaftlerin schreibt nicht nur unblutige Spannungsromane für Jugendliche, sondern auch Shortstories und arbeitet momentan an einem Psychothriller und einer Krimireihe.

Freuen Sie sich mit uns auf einen unterhaltsamen und spannenden Sonntag-Nachmittag im Montessori-Kulturcafé.



© Foto: Anna Schneider

Termine zum Vormerken

12.09. - 16.09. Gruppenfahrten B- & C-Gruppen
23.09. 1. Pädagogischer Tag
24.09. Basar Kinderhaus
11.10. Fachvortrag mit Prof. Dr. Christina Hansen
13./14.10. Schüler-Eltern-Lehrer-Sprechtag
17.10. – 28.10. Herbstferien
03.11. Mitgliederversammlung
06.11. Montessori-Kulturcafé mit der
Jugendbuchautorin Anna Schneider
18.11. 2. Pädagogischer Tag
03.12. Tag der Offenen Tür
22.12. – 06.01. Weihnachtsferien

Herausgeber:

Montessori-Zentrum Hofheim e. V.
Schloßstr. 119
65719 Hofheim am Taunus
Tel. 06192 / 30 92 10
Fax 06192 / 30 92 12
info@montessori-hofheim.de
www.montessori-hofheim.de

Redaktion:

Eva Wilke (ehrenamtlich)
Ulrike Molter-Nawrath
Ralf Beyer (V.i.S.d.P.)